

13.30 — 16 Uhr:

Essen und Mittagsschlaf.  
Wer schläft, der sündigt nicht!  
Erholungspause der „Mammi“.

16 — 16.30 Uhr:

Anziehen unter gleichzeitigem Totgefrage:  
warum, weshalb, wieso? Aber das Gefrage  
geht ja den ganzen Tag. Alles muß sie wissen,  
alles! Keine Antwort genügt ihr. Schließlich  
versuche ich den Point d'honneur: „Aber Uschi,  
das weißt du doch längst, frag' nicht so dumm!“

„Ich kann ja dumm sein!“

„Warum denn?“

„Ich bin doch noch so klein.“ — Tableau!

16.30 — 18.45 Uhr:

Wie 10—13. Nur ist der Reifen jetzt eine  
Puppe und die Schaufel ein „Rollen-  
ler“ — ihr höchstes Ideal, wenn  
ihn ein anderer hat.

19 Uhr:

Baden. Für  
Zuschauer Bade-  
anzug dringend er-  
forderlich — so  
planscht, strampelt  
und jauchzt sie  
umher.

19.20 — 19.40 Uhr:

Abendbrot mit  
Geschichten-  
erzählen.

„Aber, Uschi,



Morgenarbeit

trink doch nicht die ganze  
Milch auf einmal aus, du  
mußt dazwischen essen.“  
„Wie ich noch soo klein  
war (sie steht extra auf  
und zeigt 20 Zentimeter  
über dem Erdboden), war  
ich immer so durstig und  
hab immer Flasche ge-  
trunken!“

Aha, Nachtigall, ich hör'  
dir laufen!

19.40 — 20 Uhr:

Turnen.

„Pammaauf, Mammi, was ich schon kann!“

Angestrengte Kniebeuge, Arme weit nach hinten,  
jede Muskel gespannt — nach zwei Minuten Vor-  
bereitung ein gewaltiger Luftsprung (drei Zentimeter  
über dem Meeresspiegel).

„Ist das schon fein?“

20 — 20 Uhr 5 Sek.:

Wettlauf zum Bettchen, „wer zuerst da ist“. Sie  
gewinnt. —

Endlich liegt sie, ein müder, kleiner Sonnenstrahl.  
Und morgen früh um sieben?

Sehen Sie sich das Bild an — ich lasse mich gern  
von ihr tyrannisieren.

Ich höre es schon wieder, das: „Mammj — Maamiii!  
Ich hab ausgeschlafen!“



Five o'clock auf der Spielwiese



Nachmittagsbummel

Lisa S.